

Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen am 21.07.2020

NLS: Suchthilfe rettet Leben

Seit 1988 wird am 21. Juli jährlich den verstorbenen Drogengebraucher*innen gedacht. Der Gedenktag wurde von Angehörigen ins Leben gerufen. Dies macht deutlich, dass das Schicksal einzelner auch immer Leid und Trauer für deren Umfeld bedeutet.

Deutschlandweit starben 2019 nach Angaben der Bundesdrogenbeauftragten insgesamt 1.398 Menschen durch den Konsum illegaler Drogen. Das war ein Anstieg um 9,6 Prozent im Vergleich zu Vorjahr. In Niedersachsen war der Drogenkonsum 2019 in 80 Fällen die Todesursache. Hier stagniert die Zahl nach einem Anstieg in 2018 auf hohem Niveau. Die Altersspanne der Verstorbenen reichte von 18 bis zu 63 Jahren.

Der überwiegende Teil der Betroffenen starb in Zusammenhang mit dem Konsum von Opiaten wie zum Beispiel Heroin. „Auch aus diesem Grund ist die Sicherstellung der flächendeckenden Substitutionsbehandlung, also einer Versorgung mit Ersatzstoffen wie Methadon, äußerst wichtig. Insbesondere in einem Flächenland wie Niedersachsen stellt diese Versorgungssicherheit für die Suchthilfe eine Herausforderung dar“, meint dazu Tobias Trillmich, Referent für Suchthilfe in der Niedersächsischen Landesselle für Suchtfragen.

Unter den Drogentoten sind aber nicht nur Opiatabhängige. Die Todesfälle durch Kokain, Amphetamine und synthetische Drogen haben sich bundesweit in den letzten fünf Jahren von 143 auf 268 nahezu verdoppelt. „Dies macht die Gefahr des Konsums dieser Substanzen deutlich. Insbesondere im Bereich der synthetischen Drogen gibt es immer neue und höher dosierte Substanzen, deren Risiken kaum abschätzbar sind“, so Trillmich.

Besondere Härten durch das Corona Virus

Die NLS weist darauf hin, dass die anhaltende Corona Krise für diese Konsumenten illegaler Substanzen besondere Härten hatte und weithin hat. Viele Konsumenten gehörten aufgrund körperlicher Vorschädigungen zur Risikogruppe. Außerdem erhöhe die Pandemie wegen der damit einhergehenden psychologischen Belastungen die Gefahr eines Suchtmittelmissbrauchs. „Angst vor dem Unbekannten, fehlende Unterstützung, Isolation aufgrund der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus, finanzielle Unsicherheit und anderes mehr begünstigen den Griff zum Suchtmittel.“

Dies gelte sowohl für den Gebrauch illegaler wie legaler psychoaktiver Substanzen. „Wir sollten an diesem Tag nicht vergessen, dass bundesweit jährlich mehr als 120.000 Menschen an den Folgen des Rauchens und mehr als 20.000 Menschen an den Folgen des Alkoholkonsums sterben“ sagt Michael Cuypers bezugnehmend auf den Drogen- und Suchtbericht 2019. Der Geschäftsführer der NLS unterstreicht in diesem Zusammenhang die große

und durch die Corona-Krise steigende Bedeutung eines handlungsfähigen Suchthilfesystems für die Versorgung von Menschen mit Suchtproblemen. Insbesondere die 75 Fachstellen für Sucht und Suchtprävention in Niedersachsen spielten auch im Hinblick auf den Gesundheits- und Infektionsschutz bei der Absicherung der Personen mit dieser bio-psycho-sozialen Erkrankung eine sehr wichtige Rolle. „Die Beratungsstellen gewährleisteten die Grundversorgung, informieren die Betroffenen und ihr soziales Umfeld und ermutigen zur Inanspruchnahme weiterführender Hilfen“ sagt Cuypers. Die Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Suchthilfe müsse daher ein zentrales gesellschaftliches Anliegen sein, meint Cuypers auch mit Blick auf die gefährdete finanzielle Zukunft der Beratungsstellen, auf die die NLS im Februar 2020 in einem Hilferuf aufmerksam machte.

Am Gedenktag finden in Niedersachsen verschiedene Aktionen statt, um den Drogentoten zu gedenken.

Ihre Ansprechpartner bei der NLSNLS

Tobias Trillmich - Michael Cuypers

Tel.: 0511 - 626266-0

Die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS) ist eine Dachorganisation der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen. Die NLS ist eine Landesfacharbeitsgemeinschaft des LAG FW e.V. und steht für ein Netzwerk bestehend aus 75 ambulanten Suchtberatungsstellen mit weiteren rd. 40 Nebenstellen, 42 stationäre Einrichtungen zur Versorgung abhängigkeitskranker Menschen sowie mehreren hundert Suchtselbsthilfegruppen, die in sieben Landesverbänden zusammengeschlossen sind. Die NLS repräsentiert über 98% der in der Suchthilfe professionell tätigen Einrichtungen und zudem rund die Hälfte aller Suchtselbsthilfegruppen in Niedersachsen. Sie zusammen sorgen dafür, dass Menschen mit Suchtproblemen und deren Angehörige frühzeitig eine angemessene Beratung sowie wirksame Hilfen erhalten und suchtpreventive Maßnahmen angeboten werden können.